Am Rande der Kartenkonferenz: Bekenntnisse und Einsichten eines ehemaligen GF-Anhängers

Beitrag von „Shana Jefferson“ vom 23. Februar 2008, 11:15

@Majes:

Mir ist jedenfalls nicht daran gelegen, hier die GF als Institution zum Sündenbock zu machen. Rezipiert man jedoch einmal die veröffentlichten Protokolle der Kuratoriumsberatungen (klick), so begründet sich meines Erachtens doch der Eindruck, dass die GF bzw. deren Kuratoriumsmitglieder zumindest in der Vergangenheit recht aktiv bestrebt waren, diese Karte nach einem weit über "Maßstab, Klimazonen und schlüssige Zusammenhänge zwischen benachbarten Staaten" hinausgehenen globalen Konzept zu gestalten.

Und das halte ich eben für einen kapitalen Fehler, denn ein Stück weit verkehrt es den Sinn jedenfalls einer an klassische MNs gerichteten Karte, da es das Verhältnis zwischen Karte und MNs umkehrt: nicht die Nationen sind das Herzstück der auf der Karte dokumentierten Gemeinde, die mittels der Karte vernetzt und veranschaulicht werden, und deren Interaktion inspiriert und gefördert wird, sondern es werden Staaten für die Karte gegründet, die Karte führt so etwas wie Eigenleben, hat einen selbstständigen Zweck, der sich nicht mehr allein aus den Bedürfnissen der beteiligten Staaten herleitet.

Natürlich kann man auch sagen, man möchte einen Kosmos forenbasierter Politiksimulationen schaffen, der eben diese oder jene globale Gestalt hat, aber wie gesagt - damit entfernt man sich ein Stück weit von der klassischen Idee der Micronationen...